



Unterrichtseinheit	Thema	Stundenthema
Recht und Moral	Gerechtigkeitstheorien	Rawls' Schleier der Unwissenheit

Rawls' Schleier der Unwissenheit

[...] Seine (John Rawls, Anm. d. R.) Grundidee ist, dass gerechtfertigte und objektiv verbindliche Prinzipien der Gerechtigkeit identisch sind mit den Prinzipien, die freie und rationale, nur an ihrem eigenen Interesse ausgerichtete Personen wählen würden, wenn sie in einen ursprünglichen Zustand der Gleichheit versetzt wären und die Aufgabe bekämen, die Form, die Grundstruktur und die fundamentalen, alle Folgegesetze bindenden Normen ihrer zukünftigen Gesellschaft zu bestimmen. Die vielen Konjunktive (Möglichkeitsformen) zeigen bereits an, dass es sich hier ebenfalls um das Gedankenexperiment einer fiktiven Verfassungswahl handelt.

Freilich sind die Ergebnisse dieses Gedankenexperiments nur dann annehmbar, wenn sichergestellt ist, dass die Einigung unter fairen Bedingungen stattgefunden hat. Faire Bedingungen sind solche, die niemanden benachteiligen und niemanden bevorzugen. Rawls sorgt in seinem Gedankenexperiment dadurch für Fairness, dass er jeden der Verfassungswähler unter einem „Schleier der Unwissenheit“ versteckt, der die Eigentümlichkeit besitzt, die Agierenden weniger für die Augen anderer, sondern vielmehr und vor allem für sich selbst unsichtbar zu machen.

Hinter dem Schleier des Nichtwissens verbirgt sich folgende Überlegung: Wenn jemand Verfassungsprinzipien auszuwählen hat, über sich selbst aber nichts weiß, somit auch nicht feststellen kann, welche der zur Entscheidung stehenden Verfassungsprinzipien für ihn vorteilhaft sein könnten, muss er notgedrungen eine Wahl unter allgemeinen Gesichtspunkten vornehmen. Durch den Schleier der Unwissenheit wird die besondere Individualität zum Schweigen gebracht; nur die Stimme des Allgemeinen, des „Für-jeden-gleichermaßen-Nützlichen“ ist zu vernehmen.

Woran aber können sich die sich selbst unkenntlich gewordenen Individuen bei ihren Überlegungen und Entscheidungen orientieren? Nicht an dem, was für sie und möglicherweise für niemanden sonst gut ist, denn das können sie nicht mehr wissen. Sie können sich ausschließlich an dem orientieren, was für jedermann und daher auch für sie gut ist, gleichgültig wer sie im Einzelnen sein mögen. Das heißt die Individuen orientieren sich an Grundgütern, welche die institutionellen und materiellen Bedingungen der erfolgreichen Realisierung jeder individuellen Interessenstrategie

sind. Das Konzept der gesellschaftlichen Grundgüter gibt den Individuen im Urzustand ein Instrument an die Hand, um trotz der Unkenntnis der eigenen Fähigkeits- und Interessensituation eine rationale, am Selbstinteresse orientierte Entscheidung zu treffen. Jedes Selbstinteresse betrachtet die zur Wahl stehenden Verteilungsprinzipien unter der Perspektive der Grundgüterverteilung und sucht das Verteilungsmuster aus, das für es am günstigsten scheint; dieses ist aber dank des Schleiers des Nichtwissens, der das Selbstinteresse anonymisiert, das für jedermann günstigste und daher von allen gleichermaßen gewollte Verteilungsmuster der Grundgüter. [...]

Der vorstehende Text ist ein Auszug aus dem Journal für Philosophie „der blaue reiter“. Den kompletten Text finden Sie unter: Wolfgang Kersting: Vertrag und Gerechtigkeit. In: der blaue reiter, Journal für Philosophie. Was ist gerecht? (Ausgabe 19), der blaue reiter Verlag für Philosophie, Stuttgart 2004, Seite 22, ISBN: 978-3-933722-10-2

Lieferbar über jede Buchhandlung (Barsortiment) oder direkt über www.derblauereiter.de

Arbeitsaufträge

1. Fassen Sie Rawls' Prinzipien der Gerechtigkeit zusammen und erklären Sie den „Schleier der Unwissenheit“. (Anforderungsbereich I*)
2. Spielen Sie den sogenannten „Urzustand“ (Z.52) nach: Wie sieht eine gerechte Gesellschaft Ihrer Ansicht nach aus? Wenden Sie dafür in Vierer-Gruppen die Placemat-Methode an und vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit denen der anderen Gruppen. Begründen Sie Ihre Entscheidungen und definieren Sie einen gemeinsamen Gerechtigkeitsbegriff. (Anforderungsbereich II*)
3. Prüfen Sie die Methode von John Rawls: Gibt es Beispiele, in denen nach der Lüftung des Schleiers trotzdem Ungerechtigkeit herrscht? Nennen und diskutieren Sie diese. (Anforderungsbereich III*)

** Anforderungsbereiche I-III der KMK-Standards: siehe Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik, 2006, S.10f.*

(https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1989/1989_12_01-EPA-Ethik.pdf)